

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH
Betrieb Mitteldeutschland · Walter-Köhn-Straße 2 · 04356 Leipzigseecon Ingenieure GmbH
Frau Meyer
Spinnereistraße 7, Halle 14
04179 LeipzigPlanungskoordination – VS13
EW-264-2022

Bearbeiter: Frau Halangk

Telefon: 0341 2222-2112
Telefax: 0341 2222-2304
E-Mail: lmbv.toeb@lmbv.de

Datum: 21. NOV. 2022

Bergbauliche Stellungnahme zum Vorhaben: Östliche Erweiterung Gewerbegebiet Störmthal Nord - erneute Anfrage zu prognostizierten Grundwasserständen

Sehr geehrte Frau Meyer,

zunächst möchten wir uns für die verspätete Stellungnahme entschuldigen.

Ergänzend zu unserer Stellungnahme vom 09.03.2021 (EW-028-2021) teilen wir Ihnen die nachfolgenden Hinweise zur Grundwassersituation im Bereich der geplanten Erweiterung des Gewerbegebietes Störmthal Nord mit.

In dem abgefragten Bereich stehen unter dem Mutterboden mächtige Geschiebemergel an. In dem Geschiebemergel sind regellos und lokal z.T. auch über größere Bereiche aushaltende Schmelzwassersandlinsen eingelagert. Diese Sandlinsen können saisonal und niederschlagsabhängig unterschiedlich stark wasserführend sein und bei entsprechender Höhenlage zu flurnahen Grundwasserständen führen. Dies geschieht unabhängig vom Wiederanstieg des bergbaubedingt abgesenkten Grundwasserspiegels im tiefer gelegenen Hauptgrundwasserleiter.

Prognostiziert werden unter der Berücksichtigung mittlerer Grundwasserneubildungsverhältnisse für den unter dem Geschiebemergel anstehenden Hauptgrundwasserleiter folgende Grundwasserstände: GWL 1.8 /und GWL 2: ca. 122,5 – 123,5 m NHN.

In den oberflächennahen nicht bergbaubeeinflussten Grundwasserleitern 1.5 bis 1.7 (Schmelzwassersandlinsen, siehe Erläuterung oben) stehen höhere Grundwasserstände an. Saisonale und meteorologisch bedingte Schwankungen sind noch zu berücksichtigen. Die Angaben zu den flurnahen Grundwasserständen < 2 m unter Geländeoberkante (GOK) in unserer Stellungnahme mit Datum vom 09.03.2021 (EW-028-2021) beziehen sich auf die vorgenannten oberflächennahen Schmelzwasser-

sande. Diese Grundwasserstände werden, im Umfeld des zu betrachtenden Bereiches, durch das Montanhydrologische Monitoring zum Grundwasserwiederanstieg nur vereinzelt erfasst.

Grundsätzlich sind die Angaben zu den sich einstellenden Grundwasserständen/Flurabständen als Näherung zu verstehen, da das zugrundeliegende Modell Großraumcharakter besitzt und mit Mittelwertansätzen entsprechend seines Elementerasters arbeitet. Im hier zu betrachtenden Teilbereich beträgt die Auflösung des Großraummodells ca. 250 m x 250 m.

Ein Baugrundgutachten, wie es für den angefragten Bereich empfohlen wurde, kann z.B. Horizonte ausweisen, welche nicht bzw. nur ungenau in der Modellierung erfasst sind. Im Baugrundgutachten für den angefragten Bereich wurden erwartungsgemäß vornehmlich bindige Horizonte wie Geschiebemergel angesprochen, jedoch auch oberflächennahe Sandhorizonte, die zum Zeitpunkt der Baugrunderkundung nicht wasserführend waren. Es erfolgte ein Wasseranschnitt im Süden des angefragten Bereiches bei 6,58 m u. GOK in einer in Geschiebemergel eingelagerten Sandlinse. Zu berücksichtigen sind dabei die Auswirkungen der seit 2018 sehr trockenen meteorologischen Verhältnisse.

Mit freundlichen Grüßen und Glückauf



i. V. Schlottmann
Abteilungsleiter
Planung Westsachsen/Thüringen



i. V. Rösler
Abteilungsleiter
Projektmanagement